



Konzertdirektion MELLY WEISS

Wien VII, Burggasse 22. — Telephon Nr. 38.365

MITTLERER KONZERTHAUS-SAAL

Mittwoch, den 8. November 1922, 7 Uhr abends

TANZ-ABEND

SCHWESTERN AUER

Am Klavier: Prof. CARL LAFITE

VORTRAGSORDNUNG:

1. Franz Schubert Als der Großvater die Großmutter nahm.
(Deutsche Tänze).
2. Dr. A. M. Klafsky. . . . Auf der Pušta. (Ung. Tanz.) Getanzt von Elfrid.
Gyula, der heißblütige Sohn der Puszta, hat sein Liebchen an den reichen Nebenbuhler verloren und versucht noch ein letztesmal, ihren flatterhaften Sinn zu wenden. Vor ihrem Fenster läßt er die betörenden Klänge seiner Fidel ertönen, Sehnsucht und heiße Liebe klingen aus ihr. Leidenschaftlich schwingt er seine schlanken Glieder im Czardastakt, ihr Herz noch einmal zu erweichen. Alles vergeblich, ihr berechnender Verstand übertönt die Stimme des Herzens, verschlossen bleibt ihr Fenster dem armen Pferdehirten, den bis ins Innerste getroffen sein erstes Liebesleid zu Boden wirft.
3. Dr. A. M. Klafsky. . . . Tanzpüppchen und Policinell. (Piccolezza.)
Tanzpüppchen erwacht bei den ersten Takten der sie beseelenden leichtbeschwingten Musik, steigt herab von ihrem Postamente in die Arena des Lebens und sucht nun einen leichtfüßigen Gefährten zum Tanz, der ihr Lebenselement ist.
Da entdeckt sie den zierlichen Policinell auf seinem Postament und versucht nun, ihm ihre Tanzseele einzuhauhen und ihn dadurch zu kurzem Leben zu erwecken. Vergeblich scheint ihr Bemühen, sie sinkt resigniert vor dem Postament zu Boden.
Da plötzlich erwacht der Policinell, springt mit einem mächtigen Sprung über den Kopf des Tanzpüppchens herab und nun beginnt ein neckisches Spiel zwischen den Beiden, ein Haschen, Fliehen, Sichfinden und als das „Ewigweibliche“ schon gesiegt zu haben glaubte, entflieht ihr Policinell endgiltig auf seinen gesicherten höheren Standpunkt, Tanzpüppchen besteigt besiegt wieder ihr Postament und versinkt, nach einem letzten vorwurfsvollen Blick auf ihren ungetreuen Partner, wieder in den Schlaf der Seelenlosen.
4. Johann Strauß Schnellpolka (Der lustige Krieg). Getanzt von Liselott.
5. Fr. Chopin Elfe und Irrlicht. (Cis-moll-valse.)
Das zierliche Elfenkind tanzt auf der mondbeglänzten Wiese und sehnt sich nach einem Gespielen. Da huscht aus dem Schilf ein zuckendes Irrlicht hervor und hüpfert in tollen Sprüngen über die sumpfige Wiese. Spielend sucht es Elfchen zu haschen, doch Irrlichter sind gar behend und lassen sich nicht einmal von einem leichten Elfenkind fangen.
Lange geht die tolle Jagd hin und her über die Wiese, endlich hat Elfchen das Irrlicht erreicht, greift darnach, doch „o weh“, nun verlöscht es und Elfchen erkennt, daß es sich von einem Spukgebilde seiner regen Phantasie hat narren lassen.

P A U S E.

6. Leo Delibes Mazurka (Coppélia).
7. Edvard Grieg Anitras Tanz. (Peer Gynt) Getanzt von Elfrid.
Anitra, die gefallsüchtige Lieblingssklavin des Paschas giert nach dem herrlichen Smaragden im Turbanschmuck ihres Herrn. Dieser verspricht ihr den Stein als Geschenk, wenn ihr Tanz vor seinen verwöhnten Augen Gnade findet. Anitra tanzt nun mit aller Kunst ihres geschmeidigen Leibes, im Banne des Verlangens nach dem Edelsten; wohlgefällig folgen die Augen des Paschas ihrem verführerischen Tanz und er überreicht ihr, überwunden von ihrer Kunst, den funkelnden Stein.
8. Edvard Grieg Norwegische Tänze. (II. Opus 35.)
9. Johann Strauß. An der schönen blauen Donau. (Walzer.)

Idee und Einstudierung aller Tänze von den Schwestern AUER. — Kostüme aus dem Atelier HEINRICH, III., Keilgasse 7. — Lichtbilder aus dem Atelier MESSNER, VIII., Pfeilgasse 35.

Klavier: BÖSENDORFER.

Verlag der Wiener Konzerthausgesellschaft, III., Lothringerstraße 20.

Über behördliche Anordnung sind die Hüte abzunehmen!

Stern & Steiner, Wien.

Preis 1200 K (inkl. Steuer).